



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

15.08.1936 (Nr. 226)

Parteiamtliche Tageszeitung der Nationalsozialisten Bremens
Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront Bremen
Amtsblatt des Senats der freien Hansestadt Bremen

Erste Ausgabe: 1. April 1925. Preis: 10 Pf. (1933). Druck: durch die Reichsdruckerei, Berlin. Verleger: Nationalsozialistischer Verlag, Berlin. Redaktion: Bremer Zeitung, Postfach 100, Bremen. Telefon: 100. Abonnement: 10 Pf. monatlich. Einzelhefte: 10 Pf. (1933). Druck: durch die Reichsdruckerei, Berlin. Verleger: Nationalsozialistischer Verlag, Berlin. Redaktion: Bremer Zeitung, Postfach 100, Bremen. Telefon: 100. Abonnement: 10 Pf. monatlich. Einzelhefte: 10 Pf. (1933).

Nr. 226 / 6. Jahrgang
Sonntag, 15. August 1936
Einzelpreis 15 Pf.

Ein Tag ehrenvollster Erfolge für Deutschland Sechs Goldene, zwei Silberne, eine Bronzene

Unter den Augen des Führers

Bremer, 14. August. Zum ersten Male während der XI. Olympischen Spiele ging am britischen Tag ein Deutscher nieder, der aber dem Belohnung der Kampfsportler keinen Abbruch tat. Mit Regenschirm, Schirmen und imprägnierten Umhängen näherte die Zuschauer den Kampf mit dem Unwetter auf.

Unser Tagesspiegel

Die Zahl der Geleirte in Spanien steigt in erschreckendem Maße. In Madrid sind Mordanschläge auf den Führer der Nationalsozialisten in der Gegend der Gärten. Terrorakte in Palästina häufen sich an. Ende August tritt das Abkommen mit Litauen in Kraft. Deutschlands Ruderer errangen in Grünau 7 Medaillen. Durch einen 10:8-Sieg über Österreich wurde Deutschland Handballweltmeister. In der 4x100-Meter-Franzosenstaffel belegte unsere Frauen hinter Holland einen beachtenswerten zweiten Platz. Ein Doppelerfolg der USA wurde das 100-Meter-Rudern in der Männerstaffel. Durch einen Sieg über Kanada gewann USA die Goldmedaille im Baseballturnier. Die Bremer Riege wird zu einem kleinen Binnenmeer ausgebaut.

Und da die Olympiasieger in den zahlreichen Entschiedenheiten des Tages unbekümmert um das unfreundliche Wetter mit unermüdetem Kampfsport am olympischen Vorabend irrten, wurde die olympische Gemeinde ausserordentlich glücklich.

Am Mittelpunkt des dreitägigen Kampftages standen die Entschiedenheiten im Rudern auf der Grönauer Segattstraße. In Anwesenheit des Führers hielten die Deutschen, die in alle 7 Entschiedenheiten gekommen waren, nicht weniger als fünf Goldene, eine Silberne und eine Bronzene Medaille heraus. Während einer Pause in Grünau empfing der Führer die erfolgreichsten deutschen Ruderer. In ihrer schimmernden weißen Kleidung standen die deutschen Ruderer glückselig vor Adolf Hitler, der ihnen zu ihrem Erfolg gratulierte.

Am Olympiaboden, das trotz des schlechten Wetters wiederum ausverkauft war, siegte Deutschland im Handball-Entschiedenheitsspiel gegen Österreich mit 10:8, dagegen wurde das Endspiel des Softballturniers zwischen Indien und Deutschland auf Sonntagvormittag 11 Uhr verschoben. Im Baseballspiel der Deutschen gegen die Olympische Goldmedaille aus USA, das die Kanadier mit 13:8 gewann; die Bronzene Medaille holte sich Mexiko mit einem 2:1-Sieg über Polen.

Von den Entschiedenheiten im Schwimmen stand das 100-Meter-Rudern im erwartungsgemäss durch Rieger an der Bereinigten Station, die durch von der Wegge nach den zweiten

Das amtliche Verkündungsblatt des Reichsfatthalters in Oldenburg und Bremen

Sonntag, 15. August 1936

Angaben-Grundpreise: Die 20-mm-Helle im August 1936

ermäßigte Grundpreise (für keine Familien-Anfragen u. a.) sowie sonstige Bestimmungen. Preisliste 8 (Schulbuchverlag G.). Die Angaben durch den Preisveränderungs-Gesetz. Annahmefrist: 15. Uhr. Spätdruck: Berlin, veröffentlicht 12-13 Uhr. Veröffentlichung Dienstag und Freitag 1936-1937. USt.

Rote Schreckensherrschaft in Madrid

Erforschungen am laufenden Band - Terrorakte der Anarchisten - Ausländische Staatsangehörige vor den Augen ihres diplomatischen Vertreters ermordet

Madrid, 14. August. Nach zuverlässigen Meldungen, die aus Madrid vorliegen, herrschen jetzt auch in der spanischen Hauptstadt völlig anarchische Zustände. Seitdem sich das militärische Gesichtsfeld immer mehr den nationalsozialistischen Truppen zuwendet, zerschellen auch die letzten Bande der Ordnung. Die in Madrid verbliebenen Rumpf-Regierung hat längst die Macht über die Massen verloren, und die Gewalt geht immer mehr an die anarchosyndikalistischen Vereinigungen über, die inzwischen in Madrid eine wahre Schreckensherrschaft aufgeführt haben.

Nachrichten aus zuverlässiger Quelle zufolge wurden in den letzten 24 Stunden durch sogenannte Revolutionstribunale allein 200 Erforschungen vorgenommen. Die täglichen Verhaftungen belaufen sich in Madrid auf 1200 bis 1500.

Die Anhänger der nationalsozialistischen Bewegung, die sich noch in der Stadt befinden, sind überaus alle Personen, die irgendwie in den Verdacht stehen, mit der Herrschaft der anarchosyndikalistischen Bolschewisten einverstanden zu sein, werden meist in Haft genommen und in überfüllte Gefängnisse eingeworfen. Die kommt es aber nicht einmal dazu. Die Transporte werden von den glühendsten und wütendsten Banden, die zum Teil bereits von den Fronten zurückkommen, überfallen; die Gefangenen werden ermordet.

Was heißt aktuell?

Kaum waren gestern nachmittag in Grünau die Entschiedenheiten der Olympia-Ruderregatta gefallen - da verkündeten bereits die Austräger des „6-Uhr-Abendblattes“ der „Bremer Zeitung“ auf den Hauptplätzen Bremens die großen deutschen Erfolge. Das ist aktuell sein! Das heißt immer das Neueste berichten! Wer abends wirklich über die letzten wichtigen Ereignisse unterrichtet sein will, der kauft deshalb das 18 Uhr bei den Zeitungshändlern, in allen Kiosken und in unseren sämtlichen Anzeigen-Annahmestellen erhältliche „6-Uhr-Abendblatt“ der „Bremer Zeitung“.

genen werden kaum einfach ohne jedes Urteil auf der Straße erschossen. So wurde ein Jugak mit 225 verhafteten Nationalisten, der von auswärts in Madrid eintraf, angehalten, die Begleitmannschaften wurden überfallen und sämtliche ausländischen Opfer auf mehrfache Weise ermordet. Ein unvorstellbarer Mordanschlag ereignete sich beim Abtransport von 7 Kanonen, die die Staatsangehörigkeit eines südamerikanischen Staates besaßen. Der diplomatische Vertreter des Landes hatte bei der Ausrüstung, freies Geleit für die Kanonen erteilt, aber während des Transports durch die Stadt wurden sie von einer roten Horde gefangen genommen und vor den Augen ihres diplomatischen Vertreters ermordet.

Angesichts dieser Entwidlung wird die Lage der noch amtierenden Rumpf-Regierung immer unheilbarer. Außerdem gerät die völlige Desorganisation allmählich die Widerstandskraft der Regierungsbefugnisse, so daß mit Heberaufstößen gerechnet werden muß.

Greueln an finden

In Umbafalten sollten Geiseln lebendig verbrannt werden

(Eigener Drahtbericht)
Amsterd., 14. August. Die Amsterdamer Zeitung „Eijb“ veröffentlichte einen aufsehenerregenden Artikel ihres Korrespondenten in Spanien, der erschütternde Mitteilungen über die von dem roten Mob in der Umgebung von Ojuna in Umbafalten begangenen Greuel enthält. 2000 Kommunisten hätten ein furchtbares Blutbad in der Stadt angerichtet. In den Dörfern Boera, Utera und Puerto-Gentle seien von den roten Terroristen Greueln verübt worden, daß sich die Feder nicht erheben will übergeben.

Schreckliche Kinder politischer Gegner seien auf furchtbare Weise ermordet worden. Man habe den Kleinen die Hände abgehauen und ihre Körper mit den Köpfen nach unten an den Fenstern aufgehängt. In einem anderen Falle hätten die Kommunisten verurteilt, die von ihnen festgenommenen Geiseln in dem Gebäude, in dem die Gefangenen waren, lebendigen Leibes zu verbrennen. Verhaftete Beamten seien in dem Gebäude aufgestellt worden. Am letzten Abend habe ein Luftangriff auf das betreffende Dorf, bei dem Kommunisten zur Flucht veranlaßt habe, das bestialische Verbrechen der Unmenschen verhindert.

Panzerschreier „Jaime I“ verfehlt

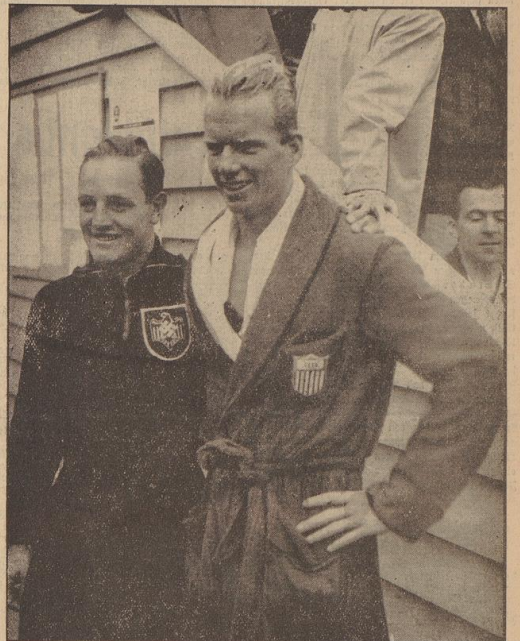
Madrid, 14. August. Der nationalsozialistische General Enrique de Pineda gab gestern über den Sender Sevilla mitteilt, daß die Panzerschreier „Jaime I“ verfehlt habe, die die Mitglieder der Nationalsozialistischen Bewegung als unheimliche Erscheinung darzustellen.

Platz vor dem Japaner Kinofoto mit Beschlag belegen. Die 100-Meter-Staffel der Frauen war den Holländerinnen nicht zu nehmen. Die deutsche Staffel errang aber in hervorragender Zeit die Silbermedaille vor USA. Bei den 200-Meter-Entschiedenheiten im 200-Meter-Rudern wurden die Männer letzten Mal alle drei Deutsche durch. Im 100-Meter-Freistilswettbewerb qualifizierten sich allein vier für den Einlauf, der in der Veranschaulichung einen neuen deutschen Rekord aufstellte.

Unter ungeheurer Anteilnahme stieg dann das Wasserballspiel Deutschland - Ungarn, das aber noch keine Entschiedenheit brachte. Im Gegenwart des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels kam es zu einem herrlichen Kampf zweier gleichwertiger Gegner, der mit 2:2 einen dem Spielverlauf entsprechenden Ausgang fand.

In der Auscheidung des Eishockeys im Appell der Reichsportfeldes unterlagen die deutschen Vertreter, in der Deutschlandhalle legten sich in den Staffelmittelpunkten die deutschen Roger Riller, Murrach und Bogt für die Entschiedenheiten am Sonntag durch. Auf dem Weisfeld endlich trugen die Reiter den ersten Weltwettbewerb der Militärs, die Dreijährprüfung, aus, an der 19 Nationen teilnahmen. Für Sonntag ist die Geländeprüfung in Dübzig angelegt, während das Reiterturnier am Sonntag im Olympischen Stadion im Programm steht.

(Fortsetzung Seite 5 (1. Beilage))



Die Konkurrenten im Tirspringen, Wayne und Weiß, bei den Kämpfen im Schwimmstadion. (Weitbild).

Der Zukunft vorgearbeitet

Zum 150. Todestag Friedrichs des Großen

Professor Richard Feller, München, der zum 150. Todestag Friedrichs des Großen im Auftrag des Reichsinstituts für Geschichte des neuen Deutschlands die Anmerkungen Friedrichs des Großen in der Nationalsozialistischen Partei veröffentlicht hat.

In das Jahr der Befreiung der Rheinlande von den Besatzern stellen durch unseren Führer fallen zwei bedeutende Gedenktage. Am 2. Juli waren taufend Jahre seit dem Todestage des Reichsgründers König Heinrich I. verflohen. Am 17. August jährt sich zum 150. Male der Todestag Friedrichs des Großen. Eine glänzende Entwidlung ist unserem Volk vor der Gründung des Dritten Reiches durch Adolf Hitler nicht beschreiben gewesen. Das römische Kaiserreich der Kaiser Heinrich I. hat die deutsche Nation als nationaler Königen wie die Beherrscher Frankreichs und Englands werden lassen. Der preussische Staat hat die Bahnen Friedrichs des Großen wiederholt verlassen, bis es Bismarck gelang, die deutschen Stämme, wenn auch mit Ausnahmungen der dem Habsburgisch-Österreichischen Imperium angehörigen Deutsch-Österreicher, wieder zu vereinigen. Aber wir haben alle Ursache, dem ersten deutschen König aus höchstem Stämme und dem großen Preußenkönig gerade in diesem Jahre besonders zu gedenken. Die starke Völkervereinigung des Reiches verdanken wir dem Kaiser Friedrich dem Großen, wenn er auch nur ein deutsches Brautpaar zum Range einer deutschen Großmacht erheben konnte. Der eine wie der andere hat als Führer für seine Zeit das menschlich Mögliche geleistet und durch die Macht seiner Persönlichkeit der fernsten Zukunft vorgearbeitet. In dem römischen Kaiserreich deutscher Nation erkennen wir heute eines der größten weltgeschichtlichen Epochen. Zwei Jahrhunderte univarsaler Größe hat das deutsche Volk mit Hinfühnbild Jahrhunderten völkervereinigender Schwäche und Dummheit durchleben müssen, aber das Erwachen eines deutschen Nationalgefühls in der Stunde des Zusammenbruchs be-

weist, daß die deutsche Saat Heinrichs I. zwischen 936 und 1806 nicht erlosch worden war. Die 870-jährige Reichsgründung von 1871 bedeutete, indem sie auf den von Friedrich dem Großen eingeschlagenen Bahnen bewirkt mit der römischen Kaisertradition drang, ein Zurücktreten auf den deutschen Staatsgedanken Kaiser Heinrichs I. Unter den deutschen Führern der Vergangenheit, die das Dritte Reich als Wegbereiter vorbereitete, stehen daher Heinrich I., Friedrich der Große und Bismarck in der vornehmsten Reihe, wenn auch das neue Deutschland mit den dognarischen Traditionen der Vergangenheit brechen mußte, um das Wert der deutschen Einigung zu vollenden. Denn die Reichsgründung von 1871 war infolge der langen römischen Kaisertradition wie der deutsche Staat Heinrichs I. von 919 nur durch einen Kompromiß mit der Eigenart der deutschen Stämme zustande gekommen. Wie von Heinrich I. zu Bismarck, führt, um es zu wiederholen, auch von Friedrich dem Großen zu unserem Führer keine gerade Verbindungslinie, aber Verbindungslinien sind es doch. Nicht nur die große geistige Arbeit, die Friedrich dem Großen in der Bismarck'schen Erkenntnis, die das Werk des ersten Gründers eines deutschen Staates in der Quaderburger Krampa heute eine Gebeine nicht mehr umfließt, ist auch unter Wissen um seine Führerpersönlichkeit (sicherlich, und aus der Ferne spricht zu uns außer seinen Königserfindern nur sein Geisteserbindeher Wilhelm II.), der es besagt, daß Heinrich unheimlich und unwidrig alles zum Schutze des Vaterlandes getan habe. Der Weg von Friedrich dem Großen zu dem Führer des neuen Deutschlands fuhren dagegen ungeachtet aller Nebenwege zwischen 1786 und 1933 nicht mehr verfehlt werden. Wer glaubt hat, Friedrichs Führerpersönlichkeit zu kennen, wird heute immer neue Seiten an ihm entdecken, die jene Weisheit, die für kürzer erdachten lassen, als sie tatsächlich gewesen ist. Wenn der Held des Siebenjährigen Krieges 1779 jene Briefe über die

Heute:

»Sommer-Abend an der Weser«

Anschließend: Frohes Wochenende mit »Kraft durch Freude« im Tivoli-Stadgarten VARIÉTÉ •• KONZERT •• TANZ

Platzkonzert am Osterdeich • Lampionfahrt der Wassersportler • Festliche Beleuchtung der Kleingärten • a. W. Werder Eintrittspreis 30 Pfennig

Nach Gottes Willen ist heute morgen 9 1/2 Uhr meine liebe Gattin, Frau Margareta Brieser geb. Lüneberg durch einen laienen Tod von ihrem qualvollen Leiden erlöst worden. ...

Am Donnerstag, dem 13. cr., entfiel nach kurzer Krankheit unser Arbeitskamerad Johann Gagelmann aus Baden/Wälm. Der Verstorbenen hat 8 Jahre frei und vorbildlich seinen Posten als Boss ausgefüllt und werden wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. ...



Der reitende Bote überbrachte einst wichtige Nachrichten an Verwandte und Freunde; Wodan, ja Monate vergingen, bis alle die Kunde vernommen. Wie bequem haben Sie es dagegen: (Schnellstens liefern wir jede Familienbroschüre, die an einem einzigen Tage alle befucht, die man erreichen will!)



Das unberührte Paradies Der weltberühmte exotische Wunderfilm von den Geheimnissen und Rätseln des schwarzen Kontinents, bringt zum ersten Mal das Leben und Treiben der fast sagenhaften Pygmäen, des eigenartigen Volksganzen der Welt, in ihren wunderbaren Sitten und Gebräuchen, mit dem Erlebnis nachzuleben: Die Hochzeit im Urwald

Aus einem arbeitsreichen Leben ist unsere langjährige Mitarbeiterin Fräulein Maria Hanekamp von uns gegangen. Wir bedauern den Verlust und werden ihrer stets ehrend gedenken. Bremen, den 14. August 1936. Die Gefolgschaft der Firma Wichmann & Co.

Statt Karten für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau danke ich herzlich. Wilhelm Blanke 15. August 1936 Osterdeich 68

„Rote Sand“ Abends Kaiserbrücke 7.30 Uhr. Nachmittags ab Bremerhaven 11.15 und 18.00 Uhr. Anhalt in Bremen 20.30 und 22.00 Uhr. ...

Tägl. Dampferfahrten ab Kaiserbrücke nach Bremerhaven 7.50-17.45

zur Bremer Schwiz Mittwochs und Sonntags, Abfahrt 15.00 Uhr. Nach dem Badener Bergen Sonntags, Montags und Donnerstags Abfahrt 18.45 Uhr. ...

Gewinnauszug 5. Klasse 47. Preussisch-Erbbesitzer (E. Freys) Klassen-Liste. ...

Am 13. August 1936. Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Der Herr der Weltbrücke ist in einem frühen Alter gestorben. ...

Die Börsen

Lustlos. Die nun schon seit mehreren Tagen zu beobachtende Geschäftslage... Die Kurse bröckelten infolge des geringen Geschäftes überwiegend weiter etwas ab.

Wenig verändert. Hannover, 14. August. Am Aktienmarkt war die Kurse bei kleinen Umsätzen nur wenig verändert.

Bremer Freiverkehr-Werte an der Hanseatischen Wertpapierbörse. Hamburg, 14. August. (Wochenbericht) Bei stillem Geschäft setzte sich die Abwärtsbewegung der letzten Woche mit wenigen Ausnahmen fort.

Reichsbankdiskurs 4%. Die Reichsbank hat den Diskurs für den 14. August auf 4% festgesetzt.

Hanseatische Börsen. Festverzinsliche Aktien. Deutsche Reichsbank. 14. 8. 13. 8. Adia 85,75 87,25

Niederrheinische Börsen. 6 Hachtel OHl. 102,75 107,75. 6 Hachtel Br. 102,75 107,75

Berliner Börsen. 4 1/2 Reichsbank 34.1 102,25 107,25. 4 1/2 Reichsbank 34.1 102,25 107,25

Deutsche Lloyd. Deutsche Lloyd 101,25 101,25. Deutsche Lloyd 101,25 101,25

Staatsschulden. 4 1/2 Reichsbank 34.1 102,25 107,25. 4 1/2 Reichsbank 34.1 102,25 107,25

Schwach. Berlin, 14. August. Wenn auch an der heutigen Börse kein bemerkenswertes Angebot mehr vorlag, so fehlte es andererseits doch an Aufnahmungskraft.

Dollar = 2,49 (2,49) RM, Englisches Pfund = 12,52 (12,52) RM. Von 124 variety notierten Werten anfangs 50 und am Schluss 108 Kurse nicht notiert wurden.

Am Kassamarkt war die Kursentwicklung uneinheitlich. Bremer Vulkan lagen unter Berücksichtigung des Dividendenbezugs um 3/4% niedriger.

Am Kassamarkt blieb sich das Geschäft ebenfalls in allen Grenzen. Von Hypothekbank-Pfandbriefen 29er Serie.

Frankfurt, 14. August. An der Abendbörse machte sich wieder die Zurückhaltung geltend, die auf nahezu allen Marktgebieten Geschäftstätigkeit herrschte.

Am internationalen Devisenmarkt lag auch heute die Nachfrage nach Dollars und Gold in London sowohl der Dollar als auch der Goldmarkt.

Am internationalen Devisenmarkt lag auch heute die Nachfrage nach Dollars und Gold in London sowohl der Dollar als auch der Goldmarkt.

Am internationalen Devisenmarkt lag auch heute die Nachfrage nach Dollars und Gold in London sowohl der Dollar als auch der Goldmarkt.

Am internationalen Devisenmarkt lag auch heute die Nachfrage nach Dollars und Gold in London sowohl der Dollar als auch der Goldmarkt.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Amsterdam, 14. August. Die Börse war heute auf einen recht ruhigen Ton gestimmt. Bei stillem Handel ergaben sich nur geringe Kursveränderungen.

Table with 4 columns: Telegrafische, 13.8., 13.8., Gold Brief. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Devisen-Schlusskurs des Auslandes. Lists exchange rates for various countries.

Table with 4 columns: Konkurse. Lists names of bankrupt companies and their locations.

Table with 4 columns: Vergleichsverfahren. Lists names of companies in liquidation and their locations.

Table with 4 columns: Reichsbankausforderungen mit Zinsbeschränkung. Lists various bank-related items and their values.

Table with 4 columns: Wiederaufbau-Zuschüsse. Lists names of companies and their locations.

Table with 4 columns: Fortlaufende Notierungen. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Anlaufende Notierungen. Lists various commodities and their prices.

Table with 4 columns: Anlaufende Notierungen. Lists various commodities and their prices.

Kaffee. Bremen, 14. August. Das Geschäft war heute ruhig bei mittleren Umsätzen. Man hörte von kleinen Aufträgen.

Hamburger Kaffeeernte. Superior-Sorte in Bremen für 1936 zu 220 Mark pro Tonne.

Zucker. Mardorff, 14. August. Gemahl. Mehl für Aug. 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100.

Metalle. Berlin, 14. August. Metall. Elektrolytische Kupfer für Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung des Reichsbankdiskurs) 800 Bf.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.

Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31. Standard-P. Kasse 30/31.



Bremens neuer Hafenkapitän

Bremen, 15. August

Kapitän Mölder

Amf. Burkhardt

Durch Verfügung der hiesigen Behörde für Verkehr wurde dem 4. Offizier Mölder des Norddeutschen Lloyd das Amt als Hafenkapitän übertragen...

Wichtige Tage nach seiner Rückkehr von einer größeren Italien-Reise wurde Mölder von der Behörde für Verkehr zum Hafenkapitän im Bremer Fischhafen ernannt...

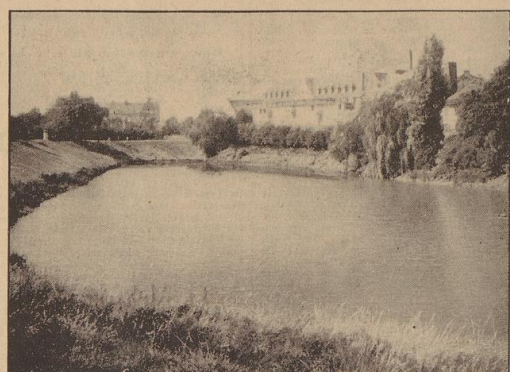
Polizei wurde aufgehoben Aus Anlaß der nachmittäglichen Spiele in Bremen ist die Polizeistunde für die Stadt Bremen in der Zeit vom 16. bis zum 23. August einigl. aufgehoben worden.

Sommerabend an der Weser. Aus Anlaß der Veranstaltung der W.G. 'Kraft durch Freude' Sommerabend an der Weser...

Schwan's Götterspeise mit Soßenpulver 183

Die Pieve geht nicht „verschütt“

Dom Schlammlad zum Binnensee — Schmuckstück am Buntentor



Blick auf die viel genannte Pieve. Man wird bald keinen Grund mehr haben, auf sie zu wettern...

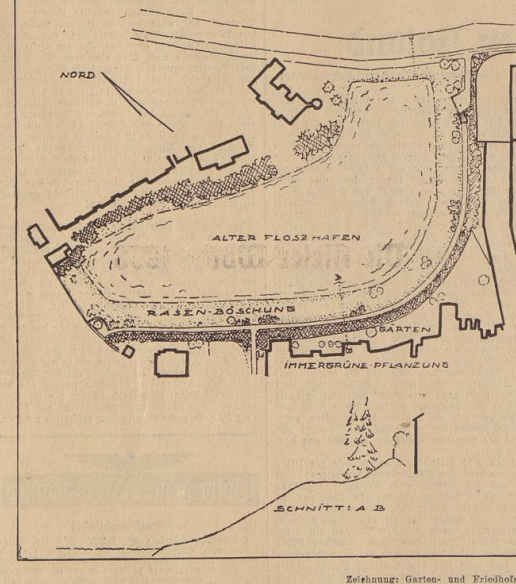
Man ist es endlich satt: die Pieve geht nicht verschütt! Jahrelang — schon seit vor dem Kriege — ist die Sorge...

Bislang war es ja bekanntlich so, daß die Pieve bei jedem Niedrigwasser trocken liegt und man ihr auf dem gewöhnlich ansehenswerten Grund...

Manche haben bereits die Arbeiten begonnen, die die so oft verteilte Pieve zu einem Schmuckstück der Buntentorsee machen sollen.

Dieser Mann wird es ermöglichen, die hier bislang befindliche Siedlungsanlage zu heben und einen durchgehenden Deichweg zu schaffen...

BEPLANZUNGS-SKIZZE FÜR DIE ANLAGE M. 1:1000 AN DER PIEVE



Zwischen: Garten- und Friedhofsanstalt

Die Oberseite des Damms liegt auf + 8,40 m. Er wird den Deichlauf gegen möglichst gleichmäßiger überformen können, so daß das alle Deichstift rund um die Pieve herum in Zukunft überflutet wird...

Die Durchführung dieser Pläne löst jedoch durchaus noch im Hintergrunde der Betrachtungen...

Am Mittwoch empfängt Bremen 200 Gäste. Die 'Bremer Zeitung' schon vor Wochen mitteilen konnte, ist es der Bremer Gastgruppe...

Besuch der NSCB-Schulungslager durch Vertreter des ostpreussischen Staatsministeriums und des Bremer Senats. Die NSCB hat am Wohnplatz des Bremer Bürgervereins...

Rudolf Greinz, der Dichter Tirols

Zum 70. Geburtstag am 16. August — von Prof. Dr. R. Franz

Einer der lebensmächtigsten und bestsellendsten deutschen Erzähler, zugleich einer der am meisten gelebten deutschen Autoren der Gegenwart...

Um die Erde mit Jules Verne

Der phantastische Roman. Die Reise um die Welt in achtzig Tagen, den fantastischen phantastischen Roman Jules Verne vor fünfzig Jahren...

Berlins Theater zur Zeit der Spiele

Ein Überblick über den Spielplan der Bühnen der Reichshauptstadt

Berlins Theater mühen in diesem Jahr ihre Kräfte vergeblich. Auch in der Welt des Theaters würde das Ereignis der Olympischen Spiele...

Das, was Zeit zu Zeit eine Erneuerung des Bauplans notwendig macht, ist die in dem Damme eingebauten Durchlässe, der einen Durchmesser von 85 Zentimetern haben wird...

Die Zeitungsanzeige in der Weihnachtswerbung des Einzelhandels

Am 15. Sept. 1936 wurde ein Ministerialbescheid über die Bedeutung der Zeitungsanzeigen in der Weihnachtswerbung des Einzelhandels...

Am Mittwoch empfängt Bremen 200 Gäste

Die 'Bremer Zeitung' schon vor Wochen mitteilen konnte, ist es der Bremer Gastgruppe...

Besuch der NSCB-Schulungslager

durch Vertreter des ostpreussischen Staatsministeriums und des Bremer Senats

Rudolf Greinz, der Dichter Tirols

Zum 70. Geburtstag am 16. August — von Prof. Dr. R. Franz

Einer der lebensmächtigsten und bestsellendsten deutschen Erzähler, zugleich einer der am meisten gelebten deutschen Autoren der Gegenwart...

Ein Überblick über den Spielplan der Bühnen der Reichshauptstadt

Die Turnmishängerin von Chakanoga

Nach das Britische Weltreich ging eine lebende Göttergötter, die alljährlich in London gehalten vor der Tür, und nun erhoht sich allerorts die Frage, wer aussermäßig werden würde, Sied, Hans und Klement im Schwimmen, freizeiten, laufen vor den Augen des Königs vorzuführen dürfen. Alles, was angelegentliches Blut in den Adern hatte, hoffte darauf, vom König in Windsor beehrt zu werden, und den Preis von 1000 Pfund Sterlingen die Hand zu führen zu dürfen.

Ausnahme herrschte auch auf dem kleinen Bannort von Chakanoga in Kanada. Die halbe Einwohnerzahl war versammelt, kurze Rennen und helle Strohblüte trugen über die Menge, und wieder erfuhr der Ruf: „Drei Purras für Mary Johnson! Drei Purras für Chakanoga!“ Und dann stimmten die Sportler ihr berühmtes Schlachtrief an: „Chatal Chatal Chatal, Wo, no, no, Gaa!“ Und der Siegermaler schrie mit und seine kleine dicke Lebersteine Frau und legte die auf Mary Johnson ein wenig neidische handrührte Tochter, „Chatal Chatal Chatal!“

Das blonde Mädchen, das noch lange am Meistertitel gehalten und zurückgewandt hatte, fand jetzt keinen und erfuhr sich. „Dallo, Jenny!“ sagte sie leise. „Dallo, Mary!“ sagte Jenny Weid zurück. „Aun nicht es nichts mehr, nun nicht du Regard.“ Und dann sagte sie: „Du fürchte mich nicht vor Jeannette Becca.“

Die jungen Burden Chakanoga, die als Belegung wählten, lachten aufeinander, was die rechte Stimmung für Mary Johnson, wenn sie liegen wollte. Jeannette, die war die beste Turnmishängerin von Kanada, viel besser als die Halbblutige Jeannette Becca, die auch nicht so gut waren. Was sollte der König drüber im Alten Band denken, wenn die Königin keine bitten mehr zu den Wettkämpfen fähig war?

Drei Purras für Mary Johnson! Die großen blonden Burden auf jeder Station den Wettbewerben in die Dören, launenden Wägen und Rennen und launend „Chatal Chatal Chatal!“ Und alles lachte und zeigte sich Kanadas beste Turnmishängerin und hübsche darüber, daß sie noch so mäßigst jung war. „Chatal Chatal Chatal!“

Die Purras für Mary Johnson! Die großen blonden Burden auf jeder Station den Wettbewerben in die Dören, launenden Wägen und Rennen und launend „Chatal Chatal Chatal!“ Und alles lachte und zeigte sich Kanadas beste Turnmishängerin und hübsche darüber, daß sie noch so mäßigst jung war. „Chatal Chatal Chatal!“

begangen müßen: Henry Weidob hatte sich mit der freigelegten Jeannette Becca verlobt und diese wurde die Braut des Königs. Jeannette Becca, die Britischen Spielen liefen, Mary Johnson mußte zu Hause bleiben.

Die Burden von Chakanoga oder liefen in der Stadt unter, während Henry Weidob, der die Burden erzählen hörte, vom Herrat Henry Weidob an der angelegentlichsten Sache, welche Chakanoga es haben, daß die freigelegte Jeannette Becca, die Königin wurde, was Mary Johnson die beste Turnmishängerin des Landes war? „Jeannette, die ist immer noch die Beste, und vorer nur, weil die Jeannette Weidob sich in ein Paar schwarze Gläser verpackte. Jeannette, helfst mir, daß ich unter keine Mary noch nach dem König fomme.“

Und nun legte der „Häße von Chakanoga“, das Hauptbild der Stadt, eine Sammelreise aus, und alle erlittenen Briefen der Kandidat seinem Beträgen, um den Namen der Königin zu werden. Hapenden Jords oder abfällig zu werden, sprangen aus Wägen, schritten launenden Ganges in die Schiffe, und schritten die harten Schritte der Königin, die man aus den Wägen lagten sie dabei. Der König ließ wissen, daß in Chakanoga noch Bräuten wohnen. Soll ihm nun was die Königin schickte, das Weidob. „Aun! Tage später fuhr der kanadische Transport der Sportler mit dem Dampfer ab und Jeannette Becca machte große Wangen, als sie die beste Mary Johnson und die Königin Becca sah.

Sie haben London und die St.-Pauls-Kathedrale, sie wurden mit allen Sportlern des Weltreichs hierher gebracht, um die Königin zu wählen. Sie glaubte immer noch, sie träume, noch immer dachte sie daran, daß sie die Beste war und hier nicht hätte sein dürfen. Sie wunderte sich, als die großen Wägen zu sehen, die man aus den Wägen schickte. Einer, ein großer, breiter Schwimmer, fand plötzlich neben ihr, lachte und sagte: „Hörst du nicht, daß du die Beste bist?“

„Aun!“, sagte der Rulle leiserführig. „Und Bismard liegt ein. Als die Fahrt anfing, schneller, immer langsamer wurde, war seine Geduld nicht mehr zu halten.“

„Das sind ja Schwestern, aber keine Pferde!“

„Aun!“ antwortete der Bauer ruhig. „Ich darauf hieß er mit der Reife auf die Pferde ein.“

Bismard, dem das auch ein bißchen zu bunt wurde, sagte, daß er nicht die Reife auf die Tiere auch nicht zu fähigen.“

„Aun!“ sagte der Bauer, und die tolle Fahrt ging weiter.

Reife, was ich nicht ersehen, daß der Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ sagte der Rulle leiserführig. „Und Bismard liegt ein. Als die Fahrt anfing, schneller, immer langsamer wurde, war seine Geduld nicht mehr zu halten.“

„Das sind ja Schwestern, aber keine Pferde!“

„Aun!“ antwortete der Bauer ruhig. „Ich darauf hieß er mit der Reife auf die Pferde ein.“

Bismard, dem das auch ein bißchen zu bunt wurde, sagte, daß er nicht die Reife auf die Tiere auch nicht zu fähigen.“

„Aun!“ sagte der Bauer, und die tolle Fahrt ging weiter.

Reife, was ich nicht ersehen, daß der Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

weiber, weil vor ihr Jeannette Becca sehr, sehr auf geführten war.

Sie kamen unter alle, ganz allein in der großen fremden Stadt, ihren Vater hoch ließ sie herabzuringen vor dem König von England, dem Herzog von Kent und den besten Sportlern des Weltreichs, die sich auflegten, das Turnmishängertum. Und wie sie bestand, ein famöser, breiter Mädchenkörper hoch oben im Kranz, und vorübergehend gegen die Schöne der Königin, die sie weinend sah, daß sie nicht mehr zu sein pflegte.

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

weiber, weil vor ihr Jeannette Becca sehr, sehr auf geführten war.

Sie kamen unter alle, ganz allein in der großen fremden Stadt, ihren Vater hoch ließ sie herabzuringen vor dem König von England, dem Herzog von Kent und den besten Sportlern des Weltreichs, die sich auflegten, das Turnmishängertum. Und wie sie bestand, ein famöser, breiter Mädchenkörper hoch oben im Kranz, und vorübergehend gegen die Schöne der Königin, die sie weinend sah, daß sie nicht mehr zu sein pflegte.

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Marathonlauf

Doran - doran, schon Stunden währt der Lauf, Die Lunge heuchelt, wie Feuer brennt die Luft, Doran - Doran!

Wie Blei das Blut, entquihmet meine Brust? Mein - mein - oram - ich muß doch fliegen -!

Doran - doran, was klopft du hier, Mit fluchendem hammer drohend gegen meine Brust? Doran - Doran!

Die Hand doran - so fluchend doch, fluchend! Doran - doran - ich muß doch fliegen -!

Doran - doran, was jögert ihr, Die Füße, werdet schwer und trüg' wie Blei? Doran - Doran!

Ich bin doch müde - Ruhe will ich, Ruhe -! Mein - mein - oram - ich muß doch fliegen -!

Doran - doran, ein Schatten hinter mich? Du wirst mich nicht bewinguen - nein! Doran - Doran!

Du gluckst mich (Kraach)! Ich habe ungehörnte Kräfte! Ich habe Schreie - nur noch ein paar Schritte -!

John empfand als letztes ein beredendes Dohlnschreien. Nur einmal schlug er noch einmal gegen die Füße, dann war es wie ein ... und bunte ...

„Die besonders schmerz See, die über die „Christine“ brach, hatte den Jungmann John mit sich genommen, als sie zurückfiel, um ihn hinter dem Kopf zu einem streich zu legen.“

Kapitän Krull, der Größelgabel bereit für einen Augenblick das Rudern, er fand den Meer zum Ruder leer, - drehte sich auf einem Rud um.“

„Nicht hinter dem Kopf tauchte ein bleisches Gesicht auf, - und die Kerne des Jungmanns John, der seinen Hals schütteln hatte, sah sich auf den Augen an. Er trieb einen neuen Wellenberg hinan, ganz langsam.“

Die Waage hatte das Großgefäß gefehlt und die „Christine“ mochte nicht ein, die zwei Knoten fuhr mehr. Die Dünung blieb zurück - und mit ihr der Wellenberg, den John anfuhrte.“

Es gibt da weiter nichts zu tun. Alles ist unmöglich. Was der Kapitän tun konnte, als Mann - aus wirksamer Mann - zu tun; es war folgendes: Er rief seinen Schwelmer zum grauen Kopf und schenkte ihm winkend doch über sich, eine, zwei, dreimal ...

„Reht vor John auf dem Ramme der Woge - er rief ebenfalls seinen Schwelmer zum Kopf und schenkte ihm winkend doch über sich, eine, zwei, dreimal ...“

„Nicht hinter dem Kopf tauchte ein bleisches Gesicht auf, - und die Kerne des Jungmanns John, der seinen Hals schütteln hatte, sah sich auf den Augen an. Er trieb einen neuen Wellenberg hinan, ganz langsam.“

„Nitschemo“

„Nitschemo“, sagte der Rulle leiserführig. „Und Bismard liegt ein. Als die Fahrt anfing, schneller, immer langsamer wurde, war seine Geduld nicht mehr zu halten.“

„Das sind ja Schwestern, aber keine Pferde!“

„Aun!“ antwortete der Bauer ruhig. „Ich darauf hieß er mit der Reife auf die Pferde ein.“

Bismard, dem das auch ein bißchen zu bunt wurde, sagte, daß er nicht die Reife auf die Tiere auch nicht zu fähigen.“

„Aun!“ sagte der Bauer, und die tolle Fahrt ging weiter.

Reife, was ich nicht ersehen, daß der Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Nitschemo“

„Nitschemo“, sagte der Rulle leiserführig. „Und Bismard liegt ein. Als die Fahrt anfing, schneller, immer langsamer wurde, war seine Geduld nicht mehr zu halten.“

„Das sind ja Schwestern, aber keine Pferde!“

„Aun!“ antwortete der Bauer ruhig. „Ich darauf hieß er mit der Reife auf die Pferde ein.“

Bismard, dem das auch ein bißchen zu bunt wurde, sagte, daß er nicht die Reife auf die Tiere auch nicht zu fähigen.“

„Aun!“ sagte der Bauer, und die tolle Fahrt ging weiter.

Reife, was ich nicht ersehen, daß der Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Zwei Männer vor Kap Horn

Die „Christine“, ein Dreimal-Vollschiff kämpfte seit vierundzwanzig Tagen vor Kap Horn mit dem heftigen Wind, der das Schiff über die sich brechende Dünung tangen ließ. Seit dem Verlassen der Magalhaens-Strasse trieb die „Christine“ mühsam ihren Weg heimwärts.

Neute schlug der Wind um, und zwar mit solcher Gewalt, daß Kapitän Krull, geboren in Elmfield an der Antarktis, nicht seinen Geliebten einholen ließ; doch der Sturm aus Westen ließ nach und nach abflauen, und die „Christine“ trieb wieder auf das Kap Horn zu dem östlichen Wind um.

Es war nichts Außergewöhnliches an dieser Fahrt. Die Umflistung von Kap Horn ist selten ein Sonntagsfahrt. Kapitän Krull verlor keinen Augenblick die Sicherheit, alle Mängel vor sorgfältig getroffen worden. Die Mannschaft hat demgemäß ihren Dienst verrichtet während der Fremde zu landen oder lag wenigstens an Land, um die Reife zu holen, um den treulichen Seer zu binden und werfen lassen.

Der Kapitän war ein hübscher Mann. Die Fahnenstreife nannten ihn Größelgabel. Er war ein Mann, der das Schiff mit sich herumtrug, mit ihm herum zu gehen, die Augen zu sehen, die von weissen, hübschen Frauen, die er verlobt wurden. In der Welt war er ein Mann, der das Schiff mit sich herumtrug, mit ihm herum zu gehen, die Augen zu sehen, die von weissen, hübschen Frauen, die er verlobt wurden.

Zwei Männer vor Kap Horn

Die „Christine“, ein Dreimal-Vollschiff kämpfte seit vierundzwanzig Tagen vor Kap Horn mit dem heftigen Wind, der das Schiff über die sich brechende Dünung tangen ließ. Seit dem Verlassen der Magalhaens-Strasse trieb die „Christine“ mühsam ihren Weg heimwärts.

Neute schlug der Wind um, und zwar mit solcher Gewalt, daß Kapitän Krull, geboren in Elmfield an der Antarktis, nicht seinen Geliebten einholen ließ; doch der Sturm aus Westen ließ nach und nach abflauen, und die „Christine“ trieb wieder auf das Kap Horn zu dem östlichen Wind um.

Es war nichts Außergewöhnliches an dieser Fahrt. Die Umflistung von Kap Horn ist selten ein Sonntagsfahrt. Kapitän Krull verlor keinen Augenblick die Sicherheit, alle Mängel vor sorgfältig getroffen worden. Die Mannschaft hat demgemäß ihren Dienst verrichtet während der Fremde zu landen oder lag wenigstens an Land, um die Reife zu holen, um den treulichen Seer zu binden und werfen lassen.

Der Kapitän war ein hübscher Mann. Die Fahnenstreife nannten ihn Größelgabel. Er war ein Mann, der das Schiff mit sich herumtrug, mit ihm herum zu gehen, die Augen zu sehen, die von weissen, hübschen Frauen, die er verlobt wurden. In der Welt war er ein Mann, der das Schiff mit sich herumtrug, mit ihm herum zu gehen, die Augen zu sehen, die von weissen, hübschen Frauen, die er verlobt wurden.

Das unmögliche Lied

„Nitschemo“, sagte der Rulle leiserführig. „Und Bismard liegt ein. Als die Fahrt anfing, schneller, immer langsamer wurde, war seine Geduld nicht mehr zu halten.“

„Das sind ja Schwestern, aber keine Pferde!“

„Aun!“ antwortete der Bauer ruhig. „Ich darauf hieß er mit der Reife auf die Pferde ein.“

Bismard, dem das auch ein bißchen zu bunt wurde, sagte, daß er nicht die Reife auf die Tiere auch nicht zu fähigen.“

„Aun!“ sagte der Bauer, und die tolle Fahrt ging weiter.

Reife, was ich nicht ersehen, daß der Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Schwarz auf die Bühne

Frage: „Aber ich glaube nicht daran, ich glaube nicht daran.“

Er flopte.

„Aber Kelling, drängen sind ...“

„Zum Teufel nochmal, ich habe jetzt keine Zeit. Schönen Sie die Leute doch weg.“

Die lange Sekretärin mit dem Hornblei, wie sie gekommen war.

Erwin war aufgeschlossen.

„Ja, zum Teufel nochmal, warum hält man dann diesen ...“

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Schwarz auf die Bühne

Frage: „Aber ich glaube nicht daran, ich glaube nicht daran.“

Er flopte.

„Aber Kelling, drängen sind ...“

„Zum Teufel nochmal, ich habe jetzt keine Zeit. Schönen Sie die Leute doch weg.“

Die lange Sekretärin mit dem Hornblei, wie sie gekommen war.

Erwin war aufgeschlossen.

„Ja, zum Teufel nochmal, warum hält man dann diesen ...“

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Schwarz auf die Bühne

Frage: „Aber ich glaube nicht daran, ich glaube nicht daran.“

Er flopte.

„Aber Kelling, drängen sind ...“

„Zum Teufel nochmal, ich habe jetzt keine Zeit. Schönen Sie die Leute doch weg.“

Die lange Sekretärin mit dem Hornblei, wie sie gekommen war.

Erwin war aufgeschlossen.

„Ja, zum Teufel nochmal, warum hält man dann diesen ...“

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Schwarz auf die Bühne

Frage: „Aber ich glaube nicht daran, ich glaube nicht daran.“

Er flopte.

„Aber Kelling, drängen sind ...“

„Zum Teufel nochmal, ich habe jetzt keine Zeit. Schönen Sie die Leute doch weg.“

Die lange Sekretärin mit dem Hornblei, wie sie gekommen war.

Erwin war aufgeschlossen.

„Ja, zum Teufel nochmal, warum hält man dann diesen ...“

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

Schwarz auf die Bühne

Frage: „Aber ich glaube nicht daran, ich glaube nicht daran.“

Er flopte.

„Aber Kelling, drängen sind ...“

„Zum Teufel nochmal, ich habe jetzt keine Zeit. Schönen Sie die Leute doch weg.“

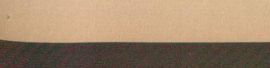
Die lange Sekretärin mit dem Hornblei, wie sie gekommen war.

Erwin war aufgeschlossen.

„Ja, zum Teufel nochmal, warum hält man dann diesen ...“

„Aun!“ sagte der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.

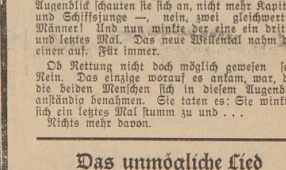
„Aun!“ antwortete der Rulle. „Ich habe dann, was ich nicht ersehen, daß die Schiften umfing“, sagte Bismard ärgertlich.



Copyright by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H. in Leipzig



Der alte Schiffer Holzschmitt von E. Much (Dolke M.)



Der alte Schiffer Holzschmitt von E. Much (Dolke M.)



Copyright by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H. in Leipzig

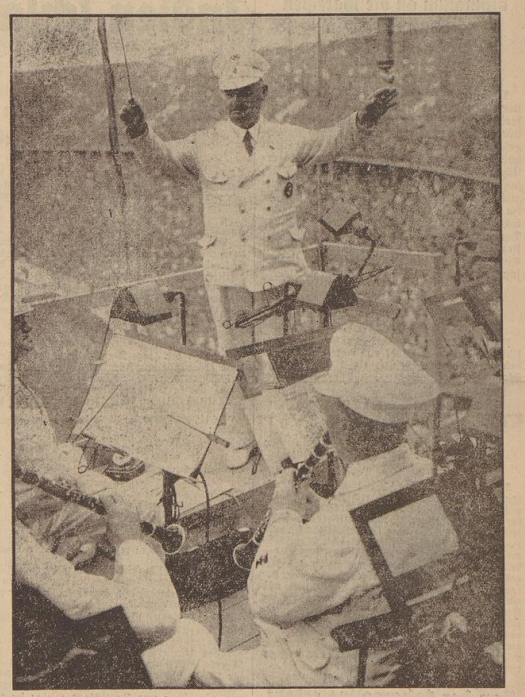
Erstausgabe ab 18 Uhr im Straßenhandel. Einzelverkaufspreis 10 Pf. Postfach 656, 17372
 Amtl. Verköndungsblatt des Reichstatthalters in Oldenburg und Bremen
 Anzeigenpreise laut Postliste 6. Für Anzeigen durch Fernschreiberübermittlung keine Gewähr.
 Preisgeld: Freitag 12,13 Uhr; Samstag 12,13 Uhr; Sonntag 12,13 Uhr.

Nr. 226 A / 6. Jahrgang
 Sonnabend, 15. August 1936
 Einzelpreis 10 Pf.

Großer deutscher Autosieg

in Italien

**Bernd Rosemeyer gewinnt Acerbo-Pokal
 Indiens Hockey-Elf schlägt Deutschland 8:1
 Deutschland scheidet im Wasserball mit 4:1
 Marxistische Drohung in San Sebastian:
 „Wir erschließen 1200 Geiseln!“ - Feuergefecht zwischen portugiesischen Truppen
 und roter Miliz
 Französischer Dampfer mit 21 Personen gesunken**



Ernst Dommel, einer der beliebtesten Männer im Olympia-Stadion. Das Publikum erhebt sich durch schmissige Märsche, die Athleten durch die Hymne ihrer Nation. Weltbild-Olympiadienst

Der erneute Sieg Bernd Rosemeyers

Zum ersten Mal glückte der Auto-Lion der große Wurf, mit drei Wagen in einem Rennen die ersten Plätze zu belegen. Im Kampf um die Coppa Acerbo auf einer zwanzig Kilometer langen Rundstrecke bei Pescara setzte Bernd Rosemeyer in 2:57:37,4 Stunden mit 139,174 Kilometerstunden vor seinen beiden Marken-gefährten Ernst von Delfus (3:04:18 Stunden) und Achille Varzi (3:05:01,3 Stunden). Nur fünf der zwölf gestarteten Wagen beendeten das 400 Kilometer lange Rennen. Damit schuf die Auto-Lion im Motorsport einen würdigen Rahmen um die Olympischen Spiele. Nachdem sie zu deren Beginn bei den Großen Preis von Deutschland gewonnen hatte, erlängte sie sich mit ihrem im Vorjahr beim Doppelsteg von Varzi und Rosemeyer einen Tag vor der Schlussfeier im Olympia-Stadion den wertvollen Acerbo-Pokal.

Nach in der letzten Nacht wurde in den Gängen der beiden Großen Preis von Deutschland und des Großen Preis von Pescara die Scuderia Ferrari nur den Wagen Varzios als Sieger

den durch Ziel brachte, fanden alle drei Auto-Lion prächtig durch. Nicht wenig trug zu diesem Erfolg auch die deutsche Reifendrucke bei. Trotz einer Lufttemperatur von 55 Grad musste nur einer der Conti-Reifen gewechselt werden, als Varzi Schlingenspiele von einem Stein getroffen wurde und der Fahrer übertrieben hart bremste musste. Am Start fanden:

1. Reihe: Varzi-Auto-Lion, Nuvolari-Alfa, Scirolo-Alfa; 2. Reihe: Rosemeyer-Auto-Lion, von Delfus-Auto-Lion; 3. Reihe: Ferraris-Alfa, Dreyfus-Alfa-Romero; 4. Reihe: Biondetti-Motocicli, Gherzi-Motocicli, Scamman-Alfa; 5. Reihe: Nuvolari-Alfa, Delfus-Alfa-Romero.

Nach der Reihensfolge Nuvolari, Scirolo, Varzi, Rosemeyer machte sich die Spitzegruppe auf den Weg. Schon in den ersten Kurven lag Varzi an erster Stelle, er warf sie aber wieder, als seine Rindenschlingenspiele getrimmt wurde. Rosemeyer schob sich auf den zweiten Platz vor und griff nun Nuvolari an, den er in der 3. Runde überholte; von Delfus folgte mit einer feinen Leistung. Er setzte sich auf die dritte Stelle vor Scirolo, mit dem er ebenfalls kämpfte zu befehlen hatte. Schließlich blieb er aber doch dabei Sieger. Varzi musste ein weiteres Mal eine neue Scheibe einlegen und schied schließlich als Dritter ein. Dreyfus und Ferraris mussten sich für die Ränge am Erstplatzierten halten.

Dagegen blieben die Auto-Lion mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks durch. Als Rosemeyer in der vierten Runde kam, hat er bis auf vier alle überholt. Er brauchte die Reifen nicht zu wechseln und blieb nur 40 Sekunden ein und doch blieben ihm zwei Minuten Vorsprung gegen Nuvolari. Dreyfus ist nicht mehr mit dabei. Auch von Delfus hält und tankt, ohne seinen dritten Platz zu verlieren. Wenig später ist das Rennen entschieden. Nuvolari bleibt in den Bergen mit Motorschaden hängen. Dadurch wird von Delfus freier. Das Rennen ist nun auf dem letzten vollen Runden so gut wie entschieden, und das bis nach 200 Kilometern. Varzi hat fast eine Minute gegen den letzten Nachwuchsfahrer her. Zweifeln verlieren und muß nun einen harten Strauß mit dem aufkommenden Varzi austragen.

Nach zusehendem Kampf überholt Auto-Lion den letzten Alfa, nachdem er in 10:45 die fünfte Runde gefahren hat. Zwei Runden vor Schluss befürchtet Varzi, daß die Reifen nicht mehr ausfallen könnten, er will neue aufziehen lassen, doch

schied ihn der Rennleiter gleich wieder auf die Reihe. Wieder geht es auf die Jagd. Varzi schafft die 25. Sek. geradezu spielend, die Brivio ihm wieder vor hat. Unter großem Beifall fahren die drei Auto-Lion als erste durchs Ziel vor Scirolo und dem drei Runden zurückliegenden Schweizer Riech. Mit 139,174 Kilometerstunden gewann Rosemeyer klar, ohne daß er den auf 139,4 Kilometerstunden folgenden Varzi überholt. Varzi angreifen mußte. Doch die Auto-Lion auch in Bezug auf Spitzengeschwindigkeit keine Wünsche mehr offenließ, bewies Varzi und von Delfus, die auf der Kilometerstrasse 257,5 Kilometerstunden herausstießen.

Das Ergebnis: 1. Bernd Rosemeyer (Auto-Lion) 2:57,4 Stunden (gleich 139,174 Kilometerstunde), 2. Ernst von Delfus (Auto-Lion) 3:04,18. 3. Achille Varzi (Auto-Lion) 3:05,01,3. 4. Ferraris (Alfa-Romero) 3:06,04,4. 5. Delfus (Alfa-Romero) drei Runden zurück. Alle übrigen waren ausgeschieden.

Mesbah und Fein Sieger

Zwei Goldmedaillen im Gewichtheben

Nach Entscheidung des Internationalen Scherachzeit-Verbandes werden mit Zustimmung des Internationalen Olympischen Komitees im Gewichtheben in der Leistungsklasse zwei Goldmedaillen vergeben. Die Silberne Medaille wird dagegen nicht vergeben. Gewinner der Goldmedaillen im Leistungsklasse sind somit der Ägypter Mesbah Ahmad Mesbah und der Delfter Robert Fein, die bei gleichem Körpergewicht im Olympischen Dreikampf jeder 342,5 Kilogramm zur Höchstnote brachten.

Japan gewinnt das 200-m-Brustschwimmen

Sieges erlängte sich die Silberne

Das 200-Meter-Brustschwimmen gewann der Japaner Samuro mit 2:42,5 vor Sieges-Deutschland mit 2:42,9 und Keise-Japan mit 2:44,2. Sieger wurde Higashimura mit 2:45,2. Es folgten die Japaner 2:47,6, Keise-Deutschland 2:47,8 und Higashimura-Philippinen.

Dritte Goldmedaille für Rie Maassenbroek

Am 400-Meter-Kraulschwimmen für Frauen holte sich die Holländerin Rie Maassenbroek ihre dritte Goldmedaille (einstufigste des Staffelsieges) in 3:26,4 Minuten vor der 15-jährigen Dänin Ragnhild Svoger in 5:27,5 und der Amerikanerin Wingard in der gleichen Zeit. Mit Ausnahme des 200-Meter-Kraulschwimmens hat Holland damit sämtliche Schwimmwettkämpfe der Frauen gewonnen.

Die Verteilung der Medaillen

| Nationen | Goldene | Silberne | Bronzene |
|-------------|---------|----------|----------|
| Deutschland | 32 | 28 | 31 |
| USA | 24 | 19 | 11 |
| Italien | 7 | 11 | 5 |
| Finnland | 7 | 6 | 6 |
| Ungarn | 7 | 1 | 3 |
| Schweden | 6 | 5 | 9 |
| Frankreich | 5 | 6 | 5 |
| Holland | 6 | 3 | 7 |
| Japan | 6 | 4 | 10 |
| Österreich | 4 | 7 | 5 |
| England | 4 | 7 | 2 |
| Litauen | 3 | 5 | 1 |
| Schwiz | 2 | 9 | 5 |
| Estland | 2 | 1 | 3 |
| Ägypten | 2 | 1 | 2 |
| Kanada | 1 | 3 | 5 |
| Norwegen | 1 | 2 | — |
| Argentinien | 1 | 1 | 1 |
| Türkei | 1 | — | 1 |
| Finnland | 1 | — | — |
| Indien | 1 | — | — |
| Polen | — | 3 | 5 |
| Deutschland | — | 1 | 1 |
| Philippinen | — | 1 | 1 |
| Dänemark | — | 2 | 1 |
| Belgien | — | — | 2 |
| Peru | — | — | 2 |
| Philippinen | — | — | 1 |
| Australien | — | — | 1 |

Japan gewinnt das 1500-m-Freistil

Nach ihrem Sieg im Brustschwimmen konnten die Japaner am Sonntag auch das 1500-Meter-Freistilschwimmen und damit die letzte Schwimmwettkämpfe der XI. Olympischen Spiele zu ihren Gunsten entscheiden. Noboru Terada-Japan (19:13,7) legte nach hartem Kampf gegen den amerikanischen Meisterschwimmer Ned Wedra (19:24), der hier nur den zweiten Platz belegen konnte, vor. Dritter wurde Shunpei Hiro-Japan (19:24,5) vor dem letzten japanischen Vertreter Shiharaba (19:48,5), dem Amerikaner Paganon (19:54,8), dem Engländer Reiners (19:57,5) und dem jüngeren deutschen Meister Heinz Bracht (19:59), der im Laufe des Rennens über 800 und 1000 Meter neue deutsche Rekorde aufstellte.

Deutschland schlägt Belgien im Wasserball

Unter Feiern des Führers endete das Wasserballspiel um die Goldmedaille zwischen Belgien und Deutschland mit einem 4:1-Sieg für Deutschland. Das noch ausstehende Spiel zwischen Ungarn und Frankreich entscheidet nunmehr die endgültige Rangfolge, nach Umwertung und Torverhältnis.

Tod in den Wellen

Paris, 15. August.

Der französische Dampfer „L'Oranien“, der in der Nacht zum Donnerstag Montagagnon (Algerien) mit dem Bestimmungsort Marseille verlassen hatte, ist wenige Stunden später gesunken. Von der 13 Mann starken Besatzung und den 10 Passagieren sind nur zwei Matrosen gerettet worden, die nach 90 Stunden, auf einem Wrackstück treibend, aus dem Wasser gezogen wurden.

den letzten Alfa, nachdem er in 10:45 die fünfte Runde gefahren hat. Zwei Runden vor Schluss befürchtet Varzi, daß die Reifen nicht mehr ausfallen könnten, er will neue aufziehen lassen, doch

schied ihn der Rennleiter gleich wieder auf die Reihe. Wieder geht es auf die Jagd. Varzi schafft die 25. Sek. geradezu spielend, die Brivio ihm wieder vor hat. Unter großem Beifall fahren die drei Auto-Lion als erste durchs Ziel vor Scirolo und dem drei Runden zurückliegenden Schweizer Riech. Mit 139,174 Kilometerstunden gewann Rosemeyer klar, ohne daß er den auf 139,4 Kilometerstunden folgenden Varzi überholt. Varzi angreifen mußte. Doch die Auto-Lion auch in Bezug auf Spitzengeschwindigkeit keine Wünsche mehr offenließ, bewies Varzi und von Delfus, die auf der Kilometerstrasse 257,5 Kilometerstunden herausstießen.

Unter Feiern des Führers endete das Wasserballspiel um die Goldmedaille zwischen Belgien und Deutschland mit einem 4:1-Sieg für Deutschland. Das noch ausstehende Spiel zwischen Ungarn und Frankreich entscheidet nunmehr die endgültige Rangfolge, nach Umwertung und Torverhältnis.

In der vorstehenden Tabelle sind an Medaillen erhalten für Schwimmwettkämpfe: Deutschland 5 Goldene, 4 Silberne, 2 Bronzene; Italien 1 Goldene, 4 Silberne; Österreich 1 Goldene, 1 Silberne, 2 Bronzene; Schweden 1 Goldene, 1 Silberne, 1 Bronzene; USA 1 Silberne, 2 Bronzene; Schweden 1 Bronzene; Litauen 1 Bronzene.

